

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistreiches Gesang-Buch zu Ausübung wahrer Gottseligkeit, worinnen über Sechs Hundert Psalmen und Lieder Herrn D. Martin Luthers und anderer ...

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1800

VD18 12008354

Vom H. Abendmahl.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203104

6. Gib, da ich treu und keiſſ ſey
In dem, wa mir gebühret; :/: Laß
durch ehrereis und heuchelers Miß wer-
den nicht ver-uhret. Verchtfertigkeit,
Haß, jauch und neid, Laß in mir nicht
verbleiben, Verstockten ſinn Und diebs-
gewinn Wolfft du von mir abtreiben.

7. Hiß, daß ich ſolche treuen rath, Von
ſalſcher meynung trete; :/: Den armen
heſſe mit der that, Für freund und feind
ſtets bete: Dien' jederman, So gut ich
kan, Das böſe haß und meide, Nach
deinem wort, An allen ort, Biß ich
von himen ſcheide.

Vom 5. Abendmahl.

CXXXI. 131.

Meſ. O menſch, beweine dein ſünde ic.

Als Jesus Christus, unſer HERR,
Wuß, daß ſein zelt nun kommen
war, Daß er von hi n'n ſolt ſchei-
den; :/: In tiſch er mit ſein'n jünger
ſaß, Mit ihn'n das oſterlammlein aß,
Zulezt vor ſeinem ſcheiden. Er ſprach:
ich hab herzlich begehrt, Mit euch, eh ich
abtödder werd, Eſſen diß oſterlamm:
Dann ich ſag euch, daß ich hinfort Von
dieſen nicht mehr eſſen werd, Biß das
reich Gottes komme.

2. Als er nun also mit ihn'n aß, Er
ſonderlich betrachtet, daß Ihr herz und
glaub nicht jaget; :/: Erst darum ein das
ſacrament, Nahm das brod mit dank in
ſein' hand, Nachs, gab ihn'n das, und
ſaget: Nehmt hin, eßt, das iſt mein lei-
nam, Der für euch an des kreuzes ſtamm
ſoll darageben werden: Solchs thut,
daß ihr mein denckt dabey, Daß ich eu'r
HERR und heiland ſey, All die ihr glaubt
am erben.

3. Deſſelben gleichen als nun gar Solchs
abendmahl vollendet war, Stärkt er ſein
jünger ſchwache; :/: Und machet auz diß
ſacrament, Nahm auch den kelch in ſeine
händ, Dank, gab ihn'n den, und ſprache:
Nehmt hin, trinkt all, das iſt mein blut
Des neuen testamentes aus, Beſeß ich,
ans kreuz geſenket, Vergieſſen werd für
eure ſünd: Solchs thut, ſo oft ihr davon
trinkt, Daß ihr mein dabey denket.

4. Gleich wie Gott in Egypten that,
Da er all erſigeburt erlödd Im land, in
einer nacht; :/: Den könig Pharao er-
tränkt, Im rothen meer zu grund ver-
ſenkt, Mit aller ſeiner macht: Da ſetzt
er ein das oſterfeſt, Daß ſein volk dabey
dacht und wißt Sein' groſſe wundertha-
ten, Durch welche ſie geführt aus Mit
ſtarcker hand aus dem dienſthaus, Durchs
roth meer trocken traten.

5. Also auch, da Christus der HERR
Durch ſein blut in der tauſe meer All
unſre ſünd verſenket; :/: Den tod ge-
winnt, die voll zerſtört, Die handſchriſt,
die das gwiſſen mord, Mit ſich ans kreuz

gebenket. Daß ſein' kirch ſolchs alzeit
betracht, Er ſelbſt zum oſterlamm ſich
macht, Im testament unſ' ſchafft Sei-
n'n leiſt zu eſſen in dem brod, Im wein
zu trinken ſein blut roth, Durch ſeines
wortes krafft.

6. Wer nun diß brod nach dem beſedl
ißt, und trinkt von des HERRen kelch,
Der ſol ſein tod verſünden; :/: Nämlich
daß Christus Gottes Sohn Am kreuz
bezahlt und genug gethan Für un' er aller
ſünden; Und daß uns GOTT nun gna-
dig ſey, So wir ſolchs glauben. Und dan-
ken Uns an die tauſt ſtark haltet, So
ſoll'n wir Gottes kinder ſeyn, Und das
himmlſch erb nehmen ein, Das wil Gott
ewig walten.

7. So verß der menſch nun ſich ſelbſt
recht, Eh er diß ſacrament erwäht, Daß
er ſein herz erkenne; :/: Ob er im recht zu
glauben ſich, Und in mal' er lieb hinzu-
geh, Daß ihn kein undus treime: Daß er
ihn nicht ek das gericht, Drum, daß er
unterscheidet nicht Den laß Christi des
HERRen; Daß er der ſünden ſauertzig
Durch hiß des heiligen Geiſtes ausſeg,
Christo, dem laum, zu ehren.

8. Darum ſo laßt uns allzugleich
GOTT, den Vater im himmelreich, Von
ganzem herzen bitten; :/: Durch JE-
SUM Christum ſeinen Sohn, Weil
er für uns all genug gethan, Den tod
für uns gelitten: Daß er uns durch den
heiligen Geiſt Sein gnad zu ſtarcken
glauben leiſt, Nach ſeiner wort zu le-
ben, In rechter lieb und einigkeit, Und
daß er uns nach dieſer zeit Die ewige
freud woll geben.

CXXXII. 132.

Schmücke dich, o liebe ſeſe, Daß die
dunkle ſünden höl; :/: Komm ans
helle licht gegangen, Ka nae herzlich an zu
prangen, Dann der HERR voll heyl und
anaden, Will dich ſetzt zu gaſte laden,
Der den himmel kan verwalten, Will
ſest herberg in dir ha ſten.

2. Gite, wie verlobt, vſlegen, Deinem
bräutigam entgegen; :/: Der da mit dem
gnaden-hammer Klopft an deine herzens-
kammer. Deß'n ihm bald die geiſtes-ſpor-
ten, Red ihn an mit ſchönen worten:
Komm, mein lieb' er, laß dich küſſen,
Laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in ſauſuna theurer waaren
Vſlegt man ſonſt kein geld zu ſparen; :/:
Über du wilt für die gaben Deiner huld
kein geld nicht haben: Weil in allen
bergwerks-gründen Kein ſolch Kleinod
iſt zu finden, Das die blut-geſünnte ſchaa-
len Und diß mamma kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe,
Menſchen-freund, nach deiner gite; :/:
Ach! wie vſleg ich oft mit ehrenen Miß
nach dieſer toß zu ſehen! Ach! wie vſe-
get mich zu dürcken Nach dem trunk des
ledens, ſürten! Wände ſtets, daß mein
gubne

geheine Mich durch GOTT mit GOTT vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern: Sett sich in mir jetzt wittern: Das geheimnis dieser so tie, Und die unerforschte weise Machet, daß ich frey vermerke, Herr, die größe deiner werke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dein all-macht sozt ergründen?

6. Nein, vernimmt die mus hie reichen, Kan diß wunder nicht erreichen: Das diß brod nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret: Und daß mit dem saft der rebm uns wird Christi blut gegeben. O der armen heimlichkeiten! Die nur Gottes Geist kan deuten.

7. Jesu, meine lebens-sonne! Jesu, meine freud und wonne! Jesu, du mein ganz beginnen, Lebens-quell und licht der sinnen! Hier fall ich zu deinen füßen. Daß mich würdiglich genießten Dieser deiner himmels-speiße, Mir um heyl und dir um preiße.

8. Herr, es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgerieben: Daß du willst haß dein leben. In den tod für uns gegeben, Und darzu ganz unverdrossen, Herr, dein blat für uns vergossen, Das uns jetzt kan tröstig tranken, Deiner liebe zu gedenken.

9. Jesu, wahres brod des lebens, Hilf, daß ich doch nicht vergebens: Über mir vielleicht zum schaden. Sey zu deinem tisch geladen: Daß mich durch diß seelen-essen Deine liebe recht erkenne, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög ein gast im himmel werden.

CXXXIII. 133.

Jesus Christus, unser heyland, Der von uns des GOTT's zorn wandt, Durch das bitter leiden sein. Hatt er uns aus der höllen-stein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, Gab er uns sein: Leib zu essen, Verborgnen im brod so fleisch, Und zu trinken sein blut im wein.

3. Wer sich zu dem tisch wil machen, Der hab wohl acht auf sein-achen: Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfahet.

4. Du sollt GOTT den Vater preisen, Daß er dich so wohl-acht freisen, Und dir seine missthat In dem tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du sollt glauben und nicht wanken, Daß ein speis sey der franken, Den'n der herz von sünden schwer, Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch große gnad und barmherzigkeit, Sucht ein herz in großer arbeit. Ist dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: Kommt, ihr armen, Laßt mich über euch erarmen, Kein art ist dem starken noth, Sein künst wird an ihn gar ein spott.

8. Hatt'st du dir was können erwerben, Was dirst ich dann für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du dir selber helfen wilt.

9. Glaubst du das von herzensgrunde, Und bekennst es mit dem munde, So bist du recht wohl geschickt, Und die speis dein seel erquicket.

10. Die fürcht sol auch nicht ausbleiben, Deinen nächsten sollt du lieben, Daß er dein genießen kan, Wie dein GOTT an dir hat gethan.

Lobgesang nach gehaltenem Abendmahl.

CXXXIV. 134.

In eigener Melodie.

GOTT sey gelobet und gebenedet, Der uns selber hat gespeiset: Mit seinem fleische und mit seinem blut, Das gib uns, Herr GOTT zu gute, Kyrie eleison. Herr, durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilf uns, Herr, aus aller noth, Kyrie eleison.

2. Der heilig leichnam ist für uns gegeben zum tod, daß wir dadurch leben: Nicht größere gute konnte er uns schenken, Darbey wir sein sollten gedenken, Kyrie eleison. Herr, dein lieb so groß dich zwingen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahle unsre schuld, Daß uns GOTT ist worden huld, Kyrie eleison.

3. GOTT geb uns allen seiner gnaden segn, Daß wir gehn auf seinen wegen: In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speis nicht gereue, Kyrie eleison. Herr, dein heiliger Geist uns nimmer laß, Der uns geb zu halten rechte maß, Daß dein arme Christenheit leb in fried und einigkeit, Kyrie eleison.

CXXXV. 135.

Im Th. Ich hab mein sach GOTT an. Ich weiß ein blümlein hübsch und fein, Das thut mir wohl gefallen. Es liegt mir in dem herzen mein Das blümlein, Für allen blümlein allen.

2. Das blümlein ist das göttlich wort, Das uns GOTT hat gegeben, Es leucht uns durch die enge pfort, Das göttlich wort, Wohl in das erge leben.

3. Christ ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Werren und leyd für sein sind hat, Und bitt um gnad, Dem sinds im glaub'n vergeben.

4. Er spricht selber: Kommt her zu mir, All die ihr seyd beladen, Ich will nach eures herzens begier, Das glaubet mir, Heilen all euren schaden.

5. Nehmt hin und eßt, Das ist mein leib, Den ich euch jetzt thun schenken, Ich verschreib euch all mein thum darbey, Das glaubet frey, Daß ihr mein sollt gedenken.

6. Nehmt hin und trinkt, Das ist mein blut,

blut, Das ich für euch vergossen, Welches
gnug für eure sünde thut, So oft ihrs
thut, Wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HERR Jesu Christ,
Wohl durch dein bitter leiden, Weiß du
für uns gestorben bist, HERR Jesu
Christ, Du wollest von uns nicht scheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an,
Dass wir dich allseit loben, Dein wort be-
kennen jederman, Auf rechter bahn,
Durch Jesum Christum, Amen.

CXXXVI. 136.

Im Th. Jesu, meine freunde.

Jesu, heyl und leben! Als du würdest
gegeben In den bittern tod : Da
du warst verurtheilt, O der süßelthaten!
Wegen meiner noth! Hast du für uns
eingesetzt Ein gedächtniß deiner wunder :
Jesu, mach mich munter.

2. Jesu, liebliches herze, meiner augen
kerze, Meiner seelen licht! : Gib mir
solche gaben Mich damit zu laben, Wann
mein herze bricht : Laß dein leb mein
speise seyn, Laß von deinem blut mich
trinken, Wann mein herz wil sinken.

3. Dein leb ist mein speise Wunderest
der werthe, Welche mich erhält : : Das
ich nicht kan sterben, Sondern muß er-
ben Das was mir gefalt : Gdt und sei-
ner gnaden schein, Freude, fried und ewi-
ges leben, Und bey Gdt zu schweben.

4. O du himmels speise! Baum, im
paradies! Mein gerechtigkeit! : : Laß
mich dich genießen, Meine lust zu büßen,
Komm, ich bin bereit, Nach mich jatt
nach deinem wort, Laß mein herz dein'n
tenpel werden Hier auf dieser erden.

5. Jesu brod des lebens! Laß ja nicht
vergebens Mich genießen dich : : Wann
mein seel sich kranket Und stets nach dir
denket, Komm und stärke mich. Tue
dann von deinem tisch, Ein klein brosam-
lein mir schicken, Um mich zu erquickten.

6. Jesu, fels der ehren! Wollest mir
bescheren, Das ich trink von dir : : Du
hast lassen stießen Durch dein blutver-
gossen Ström des lebens hier : Wann
mein seel ist matt und krank, So gib
mir im wein dein blut, Das mich komm
zu gute.

7. Dein blut ist die stärke Aller wun-
derwerke, Meines lebens kraft : : Nie-
mand kans gnug preisen, Was er kan er-
weisen, In des himmels firt, So mir gibt
die seligkeit : Drum wollest du mir öfters
schenken, Deiner zu gedenken.

8. Das ich an dir bleibe, Wie ein klett
am leibe, Das ich sey bey dir : : Und du
in mir lebest, Und im herzen schwebest,
Jesu, für und für : Dann werd ich ge-
wislich nicht, Wann ich sol von himen
scheiden, Jesu! seyn im leiden.

9. Sondern werde leben, Und in freu-
den schweben In des himmels thron : :
Dich werd ich erkennen. Meinen bruder
nennen, Tragen eine kron, Die dein blut

ervorben hat, : Drum so wil ich dich stets
loben, Jesu! hier und doreben.

CXXXVII. 137.

Im Th. Nun lob, mein seel, den e.

Wie wohl hast du gelabet, O liebster
Jesu! deinen gast : : Ja mich so
reich begabet, Das ich jetzt fühle freud
und rast. O wunder-same speise! O süßer
lebens-trank! O liebsmahl, das ich preise
Mit meinem lobgesang! Indem es hat
erquicket Mein leben, herz und muth;
Mein geist der hat erblicket Das aller-
höchste guth.

2. Du hast mich jetzt gesühret, O HERR!
in deinen gnaden saal : : Dasselbst hab
ich berührt Dein edle güter allzumal Du
hast mir nicht vergebens Geschenkt mil-
diglich Das werthe brod des lebens, Das
sehr ergötzt mich, Du hast mir zugela-
sen, Das ich den seelen wein Im glauben
möchte fassen, Und dir vermählet seyn.

2. Bey dir hab ich geassen Die speise
der unsterblichkeit : : Du hast mir voll
gemessen Den edlen feld, der mich er-
freut. Ach Gdt, du hast gezeiget Mir
armen solche gunst, Das billig jetzt sich
neiget Mein herz für liebes brunn, Du
hast mich lassen schmücken Das köstlich
engelbrod, Hinfert kan mich nicht schre-
cken Welt, teufel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preiß ich
dich, liebster Jesu wohl : : Das du mich
lässest werden Von dir und durch dich satt
und voll, Du hast mich selbst getränket
Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir
gelenket, O unvergleichlich guth! Nun
werd ich ja nicht sterben, Weil mich ge-
speiset hat, Der nimmer kan verderben,
Mein trost, schutz, hülz und rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HERR
Jesu, das du mit begier : : Dich hast so
tief gelassen Vom himmels saal herab zu
mir? Du schepfer aller dinge Besuchest
deinen knecht. Ach! hilf, das ich dir
bringe Ein herz, das fromm und
süßlich, Das glaubig dir vertraue, Da-
mit nach dieser zeit Ich ja dein antlig
schaue Dort in der ewigkeit.

6. Du bist, der ewig bleibest, Ich aber
bin dem schatten gleich : : Den bald ein
wind vertreibet : HERR, ich bin arm und
du bist reich, Du bist sehr groß von güte,
Kein unrecht gilt bey dir, Ich böshast
vom gemüthe, Kan fehlen für und für,
Noch kommest du hernieder Zu mir dem
sünden-mann, Was geb ich dir doch wie-
der, Das dir gefallen kan?

7. Ein herz durch den zerschlagen, Ein
herz, das ganz zerfniridet ist : : Das,
weiß ich, wird begaben, Mein heyl-land,
dir zu jeder frist, Du wirst es nicht verach-
ten, Demnach ich ernstig bin Nach deiner
gunst zu trachten, Nimm doch in gnaden
hin Das offer meiner zungen, Dann bil-
lig wird jezund Dein theurer ruhm besun-
gen, HERR Gdt, durch meinen mund.

8. Hilz